

# Stillstand bei den Dampfbahnern

**GINSHEIM-GUSTAVSBURG** Manfred Treber kämpft gleich an zwei Corona-Fronten

Manfred Treber kämpft sozusagen an zwei Corona-Fronten: Als Vorsitzender des Dampfbahnclubs Rhein-Main muss er sich mit einem brachliegenden Vereinsleben auseinandersetzen. Als Macher des Ginsheimer Lichtspielhauses muss er vielleicht ein Dutzend Veranstaltungen absagen.

Bei einem Treffen mit Manfred Treber auf der weitläufigen Dampfbahn-Anlage auf der Gustavsburger Ochsenwiese beginnen die Bäume und Sträucher bereits zu blühen. Nach Ostern sollte es hier grünen und blühen. Doch selbst bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen will bei Manfred Treber keine gute Laune aufkommen. „Normalerweise würden wir am 26. April die Saison mit dem Andampfen eröffnen. Aber daraus wird wahrscheinlich nichts.“

## Das Vereinsleben auf Eis gelegt

Denn die aktuelle Lage in der Corona-Krise macht wenig Hoffnung auf ein neu aufblühendes und fortan geregeltes Vereinsleben nach den Osterferien. „Die meisten unserer aktiven Mitglieder und Besucher gehören zur Risikogruppe“, verdeutlicht Manfred Treber, dass es kaum verantwortungsvoll wäre, auch bei einer entsprechenden Lockerung der Restriktionen noch in diesem Halbjahr zu einem regelten Vereinsleben zurückzukehren.

Aber Langeweile müssen die knapp zehn aktiven Dampfbahner keinesfalls schieben. An den Lokomotiven muss immer gewerkelt werden – auch in Zeiten der Krise. Denn die Lok steht im Keller oder sonstwo in der Wohnung. Und daran darf sich ohnehin nur der Besitzer

zu schaffen machen. „Wir haben genug zu tun, aber traurig ist das schon.“ Vor einer existenziellen Krise stehe der Dampfbahnclub glücklicherweise nicht. „Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten gut gewirtschaftet“, kann Manfred Treber beruhigen. Im Ginsheimer Ortskern betreibt

Manfred Treber mit seiner Familie das Ginsheimer Lichtspielhaus. In dem mit privaten Mitteln wieder hergerichteten alten Kino treten seit geraumer Zeit Künstler auf. Die dritte Saison im Lichtspielhaus sollte normalerweise am 24. April mit der Ausstellung „Strukturen“ von Ludwig

Gützkow eröffnet werden. Dazu sollten auf der Leinwand alte „Wochenschau“-Filme laufen.

## Viele Menschen auf engem Raum

Aber auch dazu winkt Treber nur ab. „Wahrscheinlich müssen wir nicht nur die Eröffnung absagen.“ Zehn Konzerte und Comedian-Auftritte stehen allein bis Ende Mai auf dem Programm vom Ginsheimer Lichtspielhaus. Aber auch hier stellt sich Treber die Frage: Darf man auch nach einem deutlichen Abklingen der Corona-Epidemie Menschen auf vergleichsweise engem Raum zusammenführen, was im Lichtspielhaus der Fall wäre? „Man kann ja schlecht erwarten, dass die Besucher mit einem Mundschutz kommen.“ Eine letzte Entscheidung sei allerdings noch nicht getroffen und werde ab Mitte April über die Homepage [www.lichtspielhaus-ginsheim.de](http://www.lichtspielhaus-ginsheim.de) kommuniziert.

Aber auch das Ginsheimer Lichtspielhaus ist wegen der Corona-Krise nicht in seiner Existenz bedroht. „Wir haben den Spielbetrieb sowieso immer aus eigenen Mitteln aufgebaut und organisiert und bestreiten davon keineswegs unseren Lebensunterhalt“, unterstreicht Treber. Und was für die Dampfbahner gilt, gelte auch für das Lichtspielhaus: „Es gibt immer etwas zu tun, so dass wir die Zeit des Stillstands konstruktiv nutzen können.“

**RALPH KEIM**



Das Andampfen ist abgesagt, und das Lichtspielhaus bleibt geschlossen: Die Auswirkungen der Corona-Krise machen Manfred Treber gleich doppelt zu schaffen.

FOTO: RALPH KEIM